Das Mandat

Autor(en): **Rösler, Hanns**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-465585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zoologisches

Zwei Züribieter besuchen den Zoo. Ein Fachmann erklärt ihnen bei den Schlangen:

«G'sehnd Sie, wänn d'Schlange d'Zähn dosse hend, sind sie nömme giftig.»

Meint der Eine zum Andern: «Jo Chabis! My Alti hed doch Zähn ou alli dosse . . .» Willmei

Richtig Deutsch und anderes mehr

Richtig Deutsch
Nachhilfe auch für Erwachsene zur Vervollständigung mangelhafter Sprache. Korrespondenz. Grammatik. Stillehre. — Redekunstlehre und deren Heilung.

Wenn der Mann schlau ist, nimmt er erst mal bei sich selber einen Kurs. Kann mit nichts mehr verdienen. S.Hu

Privat-Pension
an bester Lage in Zürich, 40 Pensionäre, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Die internationale Liga zur Bekämpfung des Menschenhandels möge Protest einlegen. Fratschu

Diebstahlsanzeige!
Es wurden der Mantel eines Weichenwärters und die Herren Beamtenpelze entwendet.

Die Herren Beamtenpelze werden gewiss den Grössenwahn bekommen haben und sich bestimmt in der nächsten Irrenanstalt wiederfinden. Febo

Einladung
zu dem am Samstag stattfindenden geschlossenen Jubiläums-Ball der w. Burschen, zu dem auch unsere Vorfahren eingeladen sind. Das Komitee.

Ob diese Vorfahren erschienen sind, konnte ich leider nicht erfahren. F. B.

Fräulein gesucht zum Einseifen für Samstagnachmittag.

Auch ein Samstagsvergnügen das, ein Fräulein einzuseifen. Der Mann ist wohl Seifenfetischist. Robru

50 Fr. Belohnung demjenigen, der mir mein entlauf. Hund, Rüde, zurückbringt od. seinen Aufenthalt ermitteln kann, so dass ich ihn gerichtlich belangen kann.

Wen? — Den Finder oder den Hund? Empe

Das Qualitäts-Programm!
Der stimmungsvolle Abend!
10 Künstlerinnen
Dabei billiger wie überall!

Ich habe sofort an die Administration der N.Z.Z. geschrieben, sie möge solche Inserate unterlassen, da meine Kinder die Zeitung auch lesen. E. Chr.

Das Mandat

von
Jo Hanns Rösler

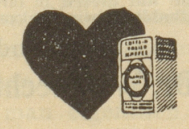
«Sehr geehrter Herr, Ihre geschätzte Adresse einem meiner Kollegen verdankend, dem Sie kürzlich Ihr Interesse für ein Stadtverordnetenmandat aussprachen, gestatte ich mir, Ihnen hiermit anlässlich der bevorstehenden Wahlen mein Mandat unverbindlich anzubieten. Ihrer eventuellen Verwunderung über dieses auf den ersten Blick vielleicht seltsam anmutende Angebot begegne ich mit dem Bemerken, dass heute jeder sein Unternehmen, das er mit Fleiss und Mühe vorwärts gebracht hat, im Alter einem Jüngeren verkauft. Warum also nicht auch eine politische Position mit allen ihren Vorteilen? Verkauft nicht auch ein Arzt seine Praxis, seine Patienten? Ueberlässt nicht auch ein Anwalt seine Prozesse, seine Akten, seine Klienten gegen gutes Geld dem Nachfolger? Und steht nicht der Arzt, der Anwalt den Leuten, die ihn wählten, näher, als der Abgeordnete? Keiner meiner Wähler weiss etwas von mir, keiner meiner Wähler kennt meine wirkliche politische Ansicht. Als Abgeordneter habe ich ihre Ansichten und sie haben keine. Seit dreissig Jahren sitze ich im Stadtparlament. Ich erwähne dies nicht, um mich zu rühmen, sondern um Ihnen den Beweis zu bringen, wie wenig dazu gehört, sich seine Stimmenzahl, die man einmal erworben hat, zu erhalten. Ich habe in der Stadtverordnetenversammlung noch nie eine Rede gehalten, noch nie eine Ansicht geäussert. Nicht in den Vollversammlungen, nicht in den Parteisitzungen. Die einzige Arbeit, die man leisten muss, ist in der Zeit der Wahl. Da muss man sich sehen lassen, Reden halten, Hände schütteln, Hut ziehen und tausend Versprechungen geben. Ist aber die Wahl erst einmal vorüber, dann hat man wieder ein paar Jahr Ruhe.

Die Vorteile dagegen, die ich anfangs erwähnte und die sich aus der politischen Position ergeben, sind nicht zu unterschätzen. Abgesehen von den Diäten und Spesensätzen, von Ehre und Ansehen (Sie brauchen beim Friseur nicht zu warten, Sie werden nicht so oft gemahnt), ergibt sich eine Reihe von nutzbringenden Momenten. Da wäre zunächst schon das Briefpapier, auf dem ich Ihnen dieses Angebot unterbreite. In unseren Schreibzimmern finden Sie Papier und Umschläge, soviel Sie wollen. Sie können damit Ihre gesamte geschäftliche und private Korrespondenz erledigen. Soweit Sie amtliche Kuverte verwenden, ersparen Sie überdies noch das Porto. Die Freikarten erster Klasse der Eisenbahnen ermöglichen Ihnen die Schönheiten Ihrer engeren Heimat kennenzulernen. Wir haben hier einen Kollegen sitzen, der überhaupt keine Wohnung hat. Jeden Abend besteigt er den Zug, legt sich in ein leeres Abteil schlafen (wer reist sonst noch erster Klasse?), fährt sechs Stunden und kommt am nächsten Morgen wohlausgeruht wieder hier an. Als Politiker stehen Ihnen ferner die aufregendsten Sitzungen, die sensationellsten Prozesse offen. Zugegeben, Sie interessieren sich vielleicht nicht für Prozesse. Aber können Sie nicht

Aber hier, wie überhaupt, kommt es anders als man glaubt.

Mancher glaubt: Oh, was kann mir schon das bißchen Coffein im Kaffee tun? – Die Erfahrung aber lehrt, daß es gerade für starke Leute wichtig ist, sich nicht zu übernehmen und vor allem das Herz zu schonen. Kaffee **Hag** schont das Herz. Kaffee **Hag** trinken ist kein Verzicht, sondern höchster Genuß und Dienst an der Gesundheit.

Aber der echte, seit 25 Jahren bewährte Kaffee **Hag** muß es sein.



Konferenzresultat

Der Berg hat eine Maus geboren....

Gibson-Joch, Herriot-Spitze, Sir Simon-Kuppel
Balbo-Zahn, Madsudaira-Berg

Ihre Ehrenkarte zu einem grossen Mordprozess um teures Geld verkaufen?

Zum Schluss wären noch die Bedingungen festzusetzen, zu denen ich Ihnen gegebenenfalls mein Mandat überlassen würde. Ich garantiere Ihnen rund zwanzigtausend Stimmen — ich biete sie Ihnen zu drei Franken pro Stück an. Sie werden nirgends billigere Wahlstimmen bekommen. Wenn Sie also mit meinen Ausführungen einig gehen, bin ich gern bereit, Sie meinen Wählern als mein Nachfolger vorzustellen, sodass Sie schon bei Beginn der neuen Parlamentssaison Ihr Mandat beziehen können. Haben Sie die Güte, bald Ihre Entscheidung hören zu lassen Ihrem

Abgeordneten J. H. Sesseli.

Der Leser hat natürlich sogleich bemerkt, dass die Geschichte in Oesterreich spielt — jede andere Vermutung wäre eine Frechheit! Die Red.